

**AUTORENPORTRÄTS: MARCO BALIANI UND MARIA MAGLIETTA**

Marco Baliani wurde 1950 im italienischen Verbania geboren. 1975 gründete er das Theater *Ruotalibera* in Rom, das er bis 1990 gemeinsam mit seiner Frau Maria Maglietta leitete. Anschließend riefen sie gemeinsam das *Trickster Teatro* in Parma ins Leben, welches sie bis heute führen. Marco Baliani lebt als Autor, Theater- und Filmschauspieler sowie Regisseur in Parma.

„Manchmal existiert vor dem theatralen Ereignis kein Text: Er entwickelt sich möglicherweise durch das Niederschreiben des Zusammenspiels der unterschiedlichen Ausdrucksweisen, die aus dem Material entstanden sind, das der Autor für die Improvisationen der Schauspieler besorgt hatte. Für **Marco Baliani**, der dieses Prinzip bis zu seinen härtesten Konsequenzen durchführt, ist der Autor derjenige, der eine starke Beziehung zu den Schauspielern herstellt, ihre Fähigkeit der Improvisation anregt und ihre Beiträge aufarbeitet, indem er sie im Nachhinein in einem szenischen Text entwickelt und koordiniert. Sein Schreiben ist also ein „Schreiben innerhalb einer Entwicklung“, die am Anfang auf die Bestätigung einer eigenen Subjektivität verzichtet.“ (*Mafrà Gagliardi, Wie aus Wörtern Bilder werden. Die Rolle des Textes im italienischen KiJuTheater; in KiJuTheater in Italien, Hrsg: Wolfgang Schneider, Ffm. 1996*)

**Marco Baliani**

**KLEINE ENGEL**

(Piccoli Angeli)

aus dem Italienischen von Brigitte Korn-Wimmer

1 D, 1 H

Empfohlene Altersgruppe: 8+

☞ 1994, **Premio Stregagatto**

☞ Übersetzungsförderung: European Commission, Directorate General X, Culture, BE-Brüssel

☞ übersetzt ins Englische von Teresa Ariosto (Little Angels)

**UA:** 1993, Briciole/ Trickster, Parma/ Baracca, IT-Bologna; R: M. Baliani ⇒ **DSE:** 21.09.96, Junges Theater Hannover/ UNICEF; R: B. Schifferdecker ⇒ **SE:** 21.10.97, Schule für Schauspiel am Goetheanum, CH-Dornach; R: M. Schwarzmann ⇒ 08.12.97, Zeno Theater, Köln; R: I. Beimbauser ⇒ 15.01.98, Stadttheater Konstanz; R: I. Krafft ⇒ 29.01.98, Städtische Bühnen Münster; R: A. Robertz ⇒ 26.03.98, Wu Wei Theater, Ffm.; R: M. Goldschmidt ⇒ 16.06.98, Theaterhaus Stuttgart; R: F. Schlaich ⇒ 10.10.98, Theater Pfüze, Nürnberg; R: L. Shirts ⇒ **ÖE:** 28.11.98, u\hof: am LT, AT-Linz; R: M. Neidhardt ⇒ 15.01.99, Theater Lichterloh, Freiburg; R: P. Huschenbeth ⇒ 26.01.99, carrousel Theater an der Parkaue, Berlin; R: K. Müller ⇒ 05/1999, Theater Orlando, Rastede; R: B. Kruse ⇒ 20.06.99, Aktions-Theater Kassel; R: H. Zülch ⇒ 26.03.00, moks am Bremer Theater; R: K. Schumacher ⇒ 01.04.00; TIM, Moerser KiJuTheater ⇒ 01.04.00, Studio-Bühne Essen; R: J. Hentschel ⇒ 09.09.00, Theater Überzwerg, Saarbrücken; R: B. Ziegenbalg ⇒ 19.05.01, Sternschnuppen Theater, Dortmund; R: M. Sbosny-Wollmann ⇒ 30.09.01, Theater Zittau; R: R. May ⇒ 15.01.03, LB Niedersachsen Nord, Wilhelmshaven ⇒ 28.12.03, Theater für den Kanton Bern; R: H.-P. Incondi ⇒ 15.02.04, Junges Theater Leverkusen; R: B. Vossen ⇒ 19.02.04, HOT, Potsdam; R: B. Rehm ⇒ **Engl. EA:** 17.03.04, Company of Angels and Polka Theatre, GB-London; R: J. Retallack ⇒ 15.10.04, Ruhrstadt-Theater, im Fletch-Bizzel-Theater, Dortmund; R: B. Wieser ⇒

26.11.04, Teatro Matto, CH-Zürich; R: A. Brix ⇒ 02.03.05, Theatrium „großstadtKinder e.v.“, Leipzig; R: D. Voigt ⇒ 27.08.05, Horizont Theater, Köln; R: N. Ayukhanova ⇒ 17.12.05, Junges Schauspielhaus Hamburg; R: K. Schumacher ⇒ 13.06.07, Staatstheater Kassel; R: J. Wyssokij ⇒ 20.09.07, Junges Staatstheater Braunschweig; R: K. Blazkewitz ⇒ 18.10.07, Burghofbühne Dinslaken; R: S. Ey ☞ 06.12.08, Lars Helmer nennt „Kleine Engel“ als sein Lieblingsstück beim 20. Ffm. Autorenforum für KiJuTh ⇒ 27.10.07, Ulmer Theater; R: S. Kunz ⇒ 05.03.10, Theater und Orchester GmbH Neubrandenburg/ Neustrelitz, in der Johanniskirche, Neubrandenburg; R: A. Wöhlert; ☞ 22.03.11: das theater festival – 14. Deutsche Landesbühnentage in Detmold ⇒ 07.10.10, Theater Lüneburg; R: S. Bahnsen ⇒ 22.05.11, Westdeutsches Tournetheater GmbH, Remscheid ⇒ 23.09.11, piccolo teatro, Haventheater Bremerhaven; R: B. Kruse

Es ist die letzte Straßenlaterne, ganz weit draußen, am Rande der Stadt. Dorthin hatte er sie geschickt, der Mann im dunklen Mantel. Dort soll Assunta nun von den Engeln abgeholt werden, um im Himmel endlich die Arbeit zu finden, die ihr zusteht. Doch als sie am beschriebenen Ort ankommt, steht dort schon ein anderer, der ihr den Platz als Erste in der Reihe streitig machen will: Rocco, der Facharbeiter ohne Facharbeit. Und was das Höchste ist, dieser Rocco hat noch gar nicht begriffen, worum es hier geht! Er weiß nichts von Engeln, glaubt nicht an den Himmel und die Zukunft, die dort auf ihn wartet. Und so beginnt Assunta mit ihrer Überzeugungsarbeit, erteilt Flugstunden und erzählt, erzählt, erzählt. Zu guter Letzt entwickeln beide die Fähigkeit, an den Träumen und Wünschen des anderen teilzuhaben. Sie gewinnen daraus die Kraft, die ihnen hilft, nicht aufzugeben, Hoffnung zu schöpfen, dass ihre Sehnsucht sich doch noch erfüllen möge: einmal wirklich gebraucht zu werden. „Rocco und Assunta sind die kleinen Engel. Zumindest wollen sie es werden. Zunächst warten sie auf die Erlösung. Sie sind arbeitslos, aber nicht perspektivlos.“

Zufällig treffen sie sich. Im Schein einer Straßenlaterne lernen sie sich kennen, offenbaren sich ihre Träume, lassen Geschichten ihrer Geschichte Revue passieren. Und sie machen ihre ersten eigenen Flugversuche. Vergeblich? Kommt am Horizont doch noch das Rettende? Es wird in der Aufführung viel gelacht. Kleine und Große meistens an der gleichen Stelle. Ein soziales Problem und so unterhaltsam. Marco Balianis Stück

scheint ein Meisterwerk zu sein.“ (Wolfgang Schneider, *KiJuTh in Italien*, Ffm. 1996)

„Clowning and poetics go hand in hand in this accomplished, lively and moving piece.“ (New Press, 03/2004)

„Das Recht aufs Träumen ist unabdingbarer Teil des Menschseins.“ (Kölnische Rundschau, 03.09.05)

**ASSUNTA** Oh! Sie sind hier. (hält Rocco für einem Engel, der vom Himmel herabgestiegen ist; es gelingt ihr nicht, ihre Aufregung zurückzuhalten) Und ich hab immer nach oben geschaut ... na klar! Sie haben mich von oben gesehen und ... (stellt einen heftigen Flügelschlag dar, verwundert) und ab nach unten! ... Mit was für einer Geschwindigkeit! Ich bin so weit! Gehen wir? Gleich?!

**Rocco nickt verwirrt.**  
Ja?! Gut, und wohin? Und wie geht das? Ich hab Federn mitgebracht ... für später ... ich hab gedacht ... vielleicht nützen sie ja was ... he, ich hab's echt probiert, als ich hierher gelaufen bin ... Um ehrlich zu sein, ich versuch schon mein ganzes Leben lang zu fliegen ... Macht man es so? (bewegt die Arme wie Flügel)

**Rocco, der immer verblüffter ist, deutet an, es ihr gleichzutun.**  
Oder so? (bewegt sie auf andere Weise) Aber irgendwann lernt man's, das weiß ich ... Sie bringen es mir bei, oder? Gehen wir dann?

**ROCCO** Entschuldigen Sie.  
**ASSUNTA** Er spricht! (ist aufgrund dieser Offenbarung entzückt)  
**ROCCO** Wer sind Sie eigentlich?  
(Marco Baliani, *KLEINE ENGEL*)

„Immer verzaubern diese Stücke, in denen bedrückende Wirklichkeit zwar nicht gemildert, aber durch das Spiel der Phantasie transzendent wird.“ (Manfred Jahnke, *Die Deutsche Bühne*, 01/1996)

## Heinrich von Kleist/ Marco Baliani/ Remo Rostagno

| R. Rostagno \* 1953; lebt in IT-Torino

### KOHLHAAS

Solo frei nach Motiven von Heinrich von Kleist aus dem Italienischen von Brigitte Korn-Wimmer 1 H

Empfohlene Altersgruppe: für Jugendliche/ Erwachsene  
📖 Baliani, Marco/ Rostagno, Remo: Kohlhaas, edizioni corsare, IT-Perugia, 2001

📖 Taube, Gerd (Hrsg.): 55 Monologe für KiJuTh, Henschel Verlag, Berlin, 2008

**UA:** 1989, Ruotalibera Teatro Roma; R: M. Baliani ⇒  
**DSE:** 06.06.98, Comedia, Köln; R: A. Gronemeyer ⇒ 10.07.98, Stadttheater Pforzheim; R: M. Steinhoff ⇒ **SE:** 2001, Theater NeunVonSieben, CH-Könitz ⇒ 18.11.01, Junges Forum, Ulmer Theater, ☎ mobil; R: B. Ziegenbalg ⇒ 08.05.02, Junges Theater Konstanz ⇒ 10.09.04, Combinale|das Theater, Lübeck; R: S. Kunz ⇒ 02.09.05, Wuppertaler KiJuTheater; R. L. Tuturuga/ S. Schroeder ⇒ 26.02.06, Staatstheater Kassel; R: D. Klinge ⇒ 13.01.07, Schnawwl am NT, Mannheim; ☎ Mai 2008, Austauschgastspiel am Jungen Staatstheater Oldenburg ⇒ **ÖE:** 09.03.07, u\hof: am LT, AT-Linz; R: H. Leutgöb ⇒ 06.09.07, Theater der Jungen Welt, Leipzig; R: O. Myrzak; ☎ 19.04.08, 5. Sächsisches Theatertreffen, „Bruder Nachbar“, Plauen-Zwickau ⇒ 10.10.09, Mainfranken Theater Würzburg; R: C. Diem ⇒ 29.01.10, KRESCHtheater, Krefeld; R: H. Wenderoth ⇒ 19.02.10, WLT Castrop-Rauxel ⇒ 05.03.10, Theater Osnabrück; R: C. Dom ⇒ 30.04.10, Theater Hagen; R: W. Hahn ⇒ 12.11.10, Theater Lüneburg; R: U. Schürmer ⇒ 12.11.10, Theater Dortmund; R: D. Klinge ⇒ 07.01.11, COMEDIA Theater, Köln; R: A. Gronemeyer ⇒ 01.09.11, Stellwerk Weimar; R: R. Heintze ⇒ 05.11.11, Theater Pforzheim; R: M. Kammer

H. v. Kleist (1777-1811) 📅 21.11.2011: 200. Todestag

Eine leere Bühne, einzelne Scheinwerfer, ein Stuhl und das Material Sprache: Eine große Herausforderung für einen Schauspieler, eine Stunde lang das Publikum mit dieser Geschichte von Ungerechtigkeit, Gewalt und Rache zu fesseln und an jene Zeit zu erinnern, in der alles Wissenswerte mündlich weitergegeben wurde.

„Die beiden italienischen Autoren Marco Baliani und Remo Rostagno haben Kleists höchst komplexe und vielschichtige Handlung auf einfache Grundlinien zurückgeführt, eine Prise Märchenmotive und einen Schuss Sozialrevolutionärs-Romantik hineingemixt, das Ganze durch ein paar bildhaft starke Leitmotive verklammert und mit Dialogen und Selbstgesprächen des Helden angereichert.“ (*Schwäbische Zeitung*, 20.11.01)

„Man hat mich gefragt: 'Warum hast du dich für Michael Kohlhaas entschieden, du, der sich immer mit KiJuTheater befasst hat?' Ich habe geantwortet: 'Weil Kohlhaas wie ein Kind ist, bevor es durch Erziehung zurechtgebogen wird, gerecht und schrecklich, narzistisch und nachtragend.'“ (M. Baliani)

„Wie lässt sich nach der Vorlage der komplexen und sprachlich komplizierten klassischen Novelle 'Michael Kohlhaas' von Kleist ein Theaterstück schreiben, das heutzutage auf eine Bühne passt? Dem italienischen Autorengespann gelang das mit ihrem 'Kohlhaas', einem 'Solo für zwei Männer', und zwar einem Schauspieler und einem Schlagzeuger. [...] Im Mittelpunkt des Geschehens steht der psychologische Hintergrund von Kohlhaas' Handlungen, der nicht zu bändigende Trieb der handelnden Hauptfigur, erlittenes Unrecht selber auszugleichen und dadurch neue Willkür und neues Unrecht zu schaffen – ein aktuelles Thema, für das sich täglich Beispiele finden lassen.“ (*Lübeckische Blätter*, 08.10.04)

„In Marco Baliani hat die nächste Generation der italienischen Erzählkunst einen würdigen Nachfolger gefunden. Wer ihn erlebt, weiß, wie viel man zum Erzählen braucht. Nichts, außer. Und letzteres ist alles. Ein

Mensch, ein Stuhl, eine Geschichte. Marco Baliani erzählt KOHLHAAS. Er spielt ihn, er ist es. Und noch viel mehr. Der ganze Körper spielt mit, seine ganze Haltung erzählt. Nach einer Stunde hat man die Geschichte durchlebt, es ist, als sei man dabei gewesen.“ (Wolfgang Schneider)

„Einen Spaß? Ja, aber warum gerade mit mir, mit Michael Kohlhaas, dem Rosshändler ... ich bin nicht irgendein dahergelaufener Knecht, mit dem sich der Freiherr seine Späße erlauben kann ... wenn ich jetzt zum Schloss zurückkehre, muss mich der Freiherr um Verzeihung bitten ... ich will, dass er mir meine beiden Rappen so zurückgibt, wie ... meine wertvollsten Pferde ... meine ...“  
(Heinrich von Kleist/ Marco Baliani/ Remo Rostagno, KOHLHAAS)

„Kleist ist einer der größten, kühnsten, höchstgreifenden Dichter deutscher Sprache, ein Dramatiker sondergleichen, – überhaupt sondergleichen, auch als Prosaist, als Erzähler ... radikal in der Hingabe an seine exzentrischen Stoffe bis zur Tollkühnheit, bis zur Hysterie.“ (Thomas Mann)

## Marco Baliani

### ROSA UND CELESTE

(Rosa e Celeste)

aus dem Italienischen von Brigitte Korn-Wimmer

2 D

Empfohlene Altersgruppe: 10+

📖 KiJuThZentrum in der BRD (Hrsg.): Reclams KiThFührer. 100 Stücke für eine junge Bühne, Stuttgart, 1994 (S. 37ff)

⚡ 12/1992, 4. Ffm. Autorenforum für KiJuTh

UA: 1983, Ruotalibera Teatro, IT-Rom; R: M. Baliani ⇒

DSE: 27.11.92, Avanti Theater, Aachen; R: P. Schwab ⇒

14.11.93, Theater Mumpitz, Nürnberg; R: A. Erl ⇒ SE:

03/1994, Schauspiel Akademie Zürich; R: M. Baliani ⇒

23.03.95, KiJuTh Dortmund, Theater im Zug; R: H.

Langensiepen ⇒ 09/1995, ReibeKuchenTheater,

Duisburg; R: V. Koopmans ⇒ 04/1999, Zeno Theater,

Köln ⇒ 24.11.99, Theater Karfunkel, Stade; R: B. Ermers

⇒ 16.04.03, Eduard-von-Winterstein-Theater, Annaberg-

Buchholz ⇒ 05.05.06, Th'Art'er asbl., LU-Dudelange ⇒

18.09.08, Alarm Theater, Bielefeld; R: H. O. Schmid/ D.

Budde ⇒ **ÖE - frei -**

„Eine verblüffend genaue Skizze der Alltagslast und Isolierung zweier Menschen, ihrer Lebenslust, ihrer sorgsam gehegten Träume und Erinnerungen. Das Stück konfrontiert zwei Frauen mit dem Tod. Durch einen

Kassettenrecorder, der ihnen ins Haus geschickt wird, erfahren sie, dass ihre Lebenszeit um Mitternacht endet. Nach Momenten der Ratlosigkeit beschließen Rosa und Celeste, ihr Lebensende mit einem Fest zu feiern. Dabei durchleben sie noch einmal Erinnerungen an Jugend und Liebe. Mit einfachsten Mitteln entstehen so viele zauberische Momente, die die Trauer und die Angst vor dem Tod schließlich vergessen machen.“ (Nürnberger Zeitung, 23.11.93)

„Rosa und Celeste' ist ein Stück voller verspielter Einfälle und skurriler Poesie, das in der italienischen KiJuTheaterlandschaft einen vergleichbaren Platz einnimmt wie etwa 'Robinson & Crusoe' von d'Introna/Ravicchio. Es behandelt das Thema Abschiednehmen mit italienischer Leichtigkeit und philosophischer Hintergründigkeit.“ (Reclams Kindertheaterführer, 1994)

„Eines der großen Themen der Menschheit, Vergänglichkeit und Abschied, greift der italienische Autor Marco Baliani in seinem Stück 'Rosa und Celeste' auf. [...] Eine wunderschöne heiter-besinnliche Aufführung, in der Kinder behutsam an das Thema Tod herangeführt werden.“ (Ruhr-Nachrichten, 25.03.95)

„Traurig schön ist dieses Theaterstück von Marco Baliani.“ (WAZ, 27.09.95)

„Das Stück ist eine Liebeserklärung an das Leben, obwohl es sich um den Tod dreht.“ (Neue Westfälische, 20./21.09.08)

STIMME VOM BAND

Achtung! Achtung!  
Wichtige Mitteilung für die Fräulein  
Rosa und Celeste!

ROSA

... Das sind wir ...  
hast du gehört ...  
wichtig ...

CELESTE

Shhhhhhh!

STIMME VOM BAND

Achtung! Eure Lebenszeit ist abgelaufen. Bis Mitternacht müssen  
Rosa und Celeste dieses Haus für immer verlassen ...  
Ich wiederhole ...

Eure Lebenszeit ist abgelaufen. Bis Mitternacht müssen Rosa und Celeste dieses  
Haus für immer verlassen. (Pause)  
Herzlichen Glückwunsch!

(Marco Baliani, ROSA UND CELESTE)

## Marco Baliani

### LUMPENKÖNIGIN

(Reginastraccia)

ein Märchen

aus dem Italienischen von Brigitte Korn-Wimmer

3 D, 2 H

Empfohlene Altersgruppe: 8+

UA: 1992, Il Teatro, IT-Neapel; R: M. Baliani ⇒ DSE:

22.09.95, Stadttheater Konstanz; R: J. Schlachter ⇒

28.06.11, WLT Castrop-Rauxel, Kinderclub II; R: F. Rieckhoff ⇒ **ÖE/ SE - frei -**

Regina ist die Tochter eines Bäckers. Auf der Terrasse ihres Wohnblocks träumt sie sich inmitten aufgehängter Wäsche in eine Märchenwelt – und begegnet dabei ihrer ersten großen Liebe.

„Balianis Figuren kommen aus den Armenvierteln italienischer Städte. Der Schauplatz ist nicht ein vages Nirgendwo, sondern eine südliche Dachterrasse, auf der

vor allen Dingen gearbeitet und mit aller Aggressivität gezankt wird. Gleichzeitig aber ist dieses Zwischenreich zwischen Himmel und Erde ein Refugium, in dem der soziale Alltag mit seinen unabweisbaren Forderungen und Grenzsetzungen seine Verbindlichkeit verliert und in dem das Träumen als lebensverändernde Kraft ins Recht gesetzt wird. [...] Wenn Regina am Ende auf einem leeren Bündel aus Laken erwacht, statt des Prinzen nur Mehlstaub in den Händen hat, Turcacane ihr die Tanzschuhe schenkt, dann hat sie sich von einer Illusion befreit, aber einen Traum gewonnen, der sie stark macht, vom Dach herunterzusteigen und einen selbstbestimmten Weg zu suchen – ohne Illusion, aber voller Hoffnung. [...] Und damit wird Balianis Geschichte zum gesellschaftlichen Gleichnis.“ (*Märchenspiegel*, 08/1999)

„Welchen Weg die 'Lumpenkönigin' Regina zu gehen hat, das muss sie selbst herausfinden; dabei kann ihr niemand helfen. Der Weg wird für das Mädchen Regina, ausgestoßen, gehänselt, zum Symbol des Aufbruchs, einer Suche nach sich selbst. [...] Mit lang anhaltendem Beifall bedankte sich das Publikum.“ (*Tagesspiegel/Thurgauer Volksfreund*, 25.09.95)

„Ein Stück für Kinder und Große mit kindlichem Gemüt, eine Märchenmischung mit Motiven aus Aschenbrödel, süßem Brei, zertanzten Schuhen, Goldmarie. [...] Märchenhaft ist auch der Schluss, wenn auch nicht so simpel, dass das Gute siegt und das Böse verschwindet.“ (*Südkurier*, 23.09.95)

„Man wartet die ganze Woche auf den Sonntag und wenn er kommt ...

(*kickt ins Leere*) Wie mich dieses Viertel ankotzt.“

(*Marco Baliani, LUMPENKÖNIGIN*)

## Marco Baliani

### SATURNUS

aus dem Italienischen von Brigitte Korn-Wimmer

2 D, 3 H

Empfohlene Altersgruppe: für Jugendliche/ Erwachsene

☞ Stückauszug abgedruckt in: *Die Deutsche Bühne*, 01/1996

UA: 1989, Steirischer Herbst (Auftragsarbeit), AT-Graz; R: M. Baliani ⇒ DSE: 10.02.01, WLB Esslingen; R: N. Kalmbach ⇒ 03/2001, Theater im Kino, Berlin; R: S. Kaminsky ⇒ ÖE/ SE - frei -

Ein junger Mann lernt ein Mädchen kennen. Sie kommt von jenseits der Grenzen, aus einem Land, in dem man Blumen liebt. Doch in der Welt seines Vaters herrschen Krieg, Härte und Tradition. Für Liebe ist hier kein Platz: Starr hält der Vater an seinem Weltbild fest, der Sohn darf

in seiner Individualität nicht reifen und nicht lieben, sondern soll in den Krieg gegen das Volk der Geliebten ziehen.

„'Saturnus' fordert zum kritischen Umgang mit der Tradition auf, mit überlieferten und sanktionierten Verhaltensweisen. Ein Thema also nicht nur für die Söhne, die – ein uraltes Theatermotiv – immer wieder an ihren Vätern scheitern. [...] Balianis Stück überlässt es den Zuschauern, eine eigene Haltung zum theatralisch so eindringlich vorgetragenen Thema und seiner Aktualität zu finden.“ (*Die Deutsche Bühne*, 01/1996)

„Balianis 'Saturnus' ist nicht nur eine Fabel über Vater-Sohn-Konflikte, über elterliche Projektionen und kindlichen Widerstand. Es zeigt auch die tödlichen Konsequenzen destruktiver Machtfantasien und Abwehrmechanismen, die aus der Angst vor Neuem und Fremdem resultieren.“ (*Esslinger Zeitung*, 20.02.01)

„Sie haben es gewagt, sie haben gewagt, die Grenze zu überschreiten ... die Gottverdammten! Ich wusste, dass es früher oder später geschehen würde ... ich wusste es ... Meine Grenzen ... ah, dafür werden sie mir bezahlen ... ah, und wie sie mir das bezahlen werden ... Wollen sie Krieg? Hm? ... Und weiter, und weiter ... Sie haben uns herausgefordert, nicht? ... Ist es das, was sie wollen? ... Ist es das? Und Krieg werden sie haben ... Ich werde ihnen zeigen, wer hier der Stärkste ist ... Hier sind sie herübergekommen ... Fußspuren ... Die Mauer zerstört, aber ich werde euch ... ich werde euch zerstören! ... Er sollte sich doch hier um die Grenzen kümmern ... das war seine Aufgabe ... Wo war er? ... Wo war er bloß? ... Wo war er!!!!“

(*Marco Baliani, SATURNUS*)

„Balianis Stück [Saturnus] zeichnet sich aus durch eine klar gegliederte Dramaturgie, die Geschichte einer Jugend wird spannend und voller Konflikte erzählt. Mit dem Verweis auf die Antike stellt der Autor das Thema in einen größeren, menscheitsbezogenen Zusammenhang und scheut sich nicht, der Sprache einen – erstaunlich modernen – Pathos zu geben.“

(*Henning Fangauf, Anspruchsvoll und artifiziell – Neue Theaterstücke aus Italien, Beiträge zum JuTheater*, 06/1994)

## Marco Baliani

### Oos

(Ooz)

aus dem Italienischen von Urs Obrecht (1940-2011)

2 D, 2 H

Empfohlene Altersgruppe: 12+

☞ übersetzt ins Englische von Patrick Baliani (Oz)

UA: 1987, Ruotalibera Teatro, IT-Rom; R: M. Baliani ⇒

DSE: 1990, WLB Esslingen; R: B. Dethier ⇒ ÖE: 1991, Theater Traumtänzer, AT-Wien; R: U. Obrecht ⇒ 01.12.91, Theatergruppe Metronom, Schauburg Bremen; R: J. Biganzoli ⇒ 18.07.94, Freies Schauspiel Berlin; R:

D. Lenz ⇒ 28.09.96, Sandkorn Theater, Karlsruhe; R: T. Rübenacker ⇒ September 1999, TiM, KiJuTheater, Moers ⇒ 02.03.02, Theater Zeit; R: A. Sigmund-Schultze ⇒ 14.09.02, Lesung in der Lesereihe „Vorsicht: Theater!“, Neues Schauspiel Erfurt e.V.; Einrichtung: S. Mazzotti ⇒ 28.03.09, Westdeutsches Tourneetheater Remscheid; R: C. Sowa ⇒ SE - frei -

Marco Baliani versetzt die Zuschauer in eine imaginäre Welt, die von Terror und Krieg beherrscht wird. Balianis Bild der Schreckensherrschaft weist Bezüge zu „1984“ oder „Einer flog über das Kuckucksnest“ auf. Vier junge Menschen sind aufgrund ihrer Behinderung, ihrer

rebellischen Natur oder ihrer psychischen Verwundbarkeit Außenseiter der autoritären Gesellschaft. In einer Zelle werden sie gemeinsam gefangen gehalten. Baliani wirft die Frage auf, „wie [...] derart verzweifelte, kaputt gemachte und in die Isolation getriebene Menschen doch in einer solchen Extremsituation die Kraft entwickeln, sich selbst zu befreien.“ (*Stuttgarter Zeitung*, 05.10.90)

Eine letzte Nacht bleibt ihnen noch, um die Kraft zu sammeln und den Mut zu fassen, aus ihrer Zelle dem Überwachungsapparat zu entkommen. Die Literatur bietet

den Vieren dabei die Möglichkeit, der Realität zu entrinnen und an einem anderen, imaginären Ort – dem Land des Zauberers von Oos – ein Stück Menschlichkeit wiederzufinden. Das Stück „Oos“ macht „glaubhaft, dass die Welt veränderbar ist durch die Kraft der Imagination.“ (*die tageszeitung*, 26.04.94)

„Baliani gelangen in seinem Stück bemerkenswerte Umdeutungen der Oz-Geschichte, zu der er sich naheliegende Parallelen im Blick auf moderne Menschen einfallen ließ.“ (*Karlsruher Kind*, 11/1996)

NICK Noch ist es nicht zu Ende. Sag, Dorothy, wie geht die Geschichte zu Ende?  
 DOROTHY Ich habe keine bedruckten Seiten mehr, aber die Worte tanzen mir im Gedächtnis herum, und so kann ich euch erzählen, dass jeder der vier Freunde das wiedergefunden hat, was ihm fehlte, und das ohne Hilfe von Hexen und Zauberern!  
 LÖWE Wie haben sie das gemacht?  
 DOROTHY Weißt du denn nicht, Löwe, Dinge in Geschichten werden nicht gemacht, sie geschehen einfach. Willst du deinen Mut sehen? Gut, ich blas dir Mut in dein Gesicht, wie in einem Spiel. (*bläst in das lachende Gesicht von Löwe*) Atme ein! Jetzt gehört er dir!  
 NICK Jetzt ist dein Mut mitten in deiner Angst.  
 (Marco Baliani, *Oos*)

Maria Maglietta wurde 1952 im italienischen Laurenzana geboren. Gemeinsam mit ihrem Mann Marco Baliani gründete sie 1975 das Theater *Ruotalibera* in Rom, das beide bis 1990 leiteten. Anschließend riefen sie gemeinsam das *Trickster Teatro* in Parma ins Leben, das sie bis heute führen. Dieses Theater hat sich der mündlichen Überlieferung und der Erzähltradition gewidmet. Daneben nimmt Maria Maglietta seit 1996 als Schauspielerin an diversen internationalen Theaterprojekten teil, die vom *ETI - Associazione Ente Teatrale Italiano* subventioniert werden, und arbeitet als Hörfunksprecherin. Sie lebt als Autorin, Schauspielerin und Regisseurin in Parma. 1997 erhielt sie den *Premio Stregagatto*, die höchste Auszeichnung im italienischen KiJuTheater, für ihr Theaterstück *BAMBINE*. Zur Zeit arbeitet Maria Maglietta in Nairobi, Kenia mit Straßenkindern.

**Marco Baliani/ Maria Maglietta**  
**ZWEI UNZERTRENNLICHE FEINDE**

(Nemici per la pelle)  
 aus dem Italienischen von Brigitte Korn-Wimmer  
 2 H

Empfohlene Altersgruppe: 8+  
 ↻ übersetzt ins Französische von Laurence Barbasetti (Deux ennemis inséparables) und ins Niederländische von Wim Van de Velde und Eva Maria Pieper (Boezemvijanden)

UA: 11.01.99, Trickster/ Bricconi Divini, IT-Parma; R: M. Maglietta; → 09.05.99, 15. KiJuThTreffen NRW, Dortmund ⇒ DSE: 19.01.01, Brotfabrik; Theater Marabu, Bonn; R: M. Cremer; ↻ 13.-20.05.01, 17. KiJuThTreffen NRW, Münster ⇒ 29.09.07, Akarena, Berlin; R: A. Kürten ⇒ **Französischspr.** EA: 22.08.08, Agora, BE-St. Vith, beim Festival in BE-Huy; R: M. Cremer; ⚡ **Prix du Ministre de l'enseignement secondaire**, BE-Huy 2008; ⚡ **Coup de Cœur de la presse francophone Belge**, BE-Huy 2008 ⇒ **Belgische EA**: 2008/09, Kip met kop, Theaterproducties, BE-Zwijndrecht ⇒ **ÖE/ SE - frei - M. Maglietta \* 1952 in IT-Laurenzana; lebt in IT-Parma**

Auf der Bühne stehen zwei junge Leute zwischen Kindheit und Erwachsensein. Sie raufen und zanken. Die ewigen Rivalen provozieren sich gegenseitig, wollen sich beweisen. Dieses Spiel, der oft surreale, unmögliche

Wettstreit, offenbart jedoch die Notwendigkeit grundlegender Erfahrungen: die Zerbrechlichkeit menschlichen Wesens, das Verlangen nach Sicherheit und Liebe.

Wie in allen großen Freundschaftsgeschichten braucht einer den anderen. Im unerbittlichen und ironischen Aufeinandertreffen suchen beide den wahren und aufrechten Austausch, der das Wesen jedes Einzelnen freilegt.

„Um mehr Mut und Feigheit, Gewinnen und Verlieren, Gewalt und Zuneigung geht es. Sie kämpfen, dass die Fetzen fliegen und halten doch zusammen wie Pech und Schwefel. Als tapferer Friedhofsspek, Indianer und Sheriff, Fußball-Hooligans und sportliche Gegner versuchen sie sich zu beweisen. Das geht meistens schief und tut richtig weh. Tino wird vor dem Stadion zusammengeschlagen, Rinos Hund muss dran glauben: Fairness und imaginiertes Heldentum vertragen sich halt nicht. Aber wenn's dann endgültig tödlich zu werden droht, reicht man(n) sich doch die Hand. Diese herzliche Feindschaft ist lustig und bedrohlich zugleich – eine jugendliche Männerfreundschaft mit all ihren Tücken.“ (*General Anzeiger Bonn*, 22.01.01)

„Ein Theaterstück mit vollem Körpereinsatz und einem Schlagabtausch im Tischtennis über die ganze Zeit des Stückes.“ (*Belgien*, 2008)

TINO Warum hast du nur angefangen?  
 RINO Angefangen womit?  
 TINO Immer fängst du damit an.  
 RINO Angefangen womit? Ach lass mich doch ...  
 (Marco Baliani/ Maria Maglietta, *ZWEI UNZERTRENNLICHE FEINDE*)

---

**Maria Maglietta****BAMBINE**

aus dem Italienischen von B. Korn-Wimmer/ A. Testini  
2 D

Empfohlene Altersgruppe: 8+

☞ 1997, **Premio E.T.I. Stregagatto**

**UA:** 1995, Reggio Emilia, Compagnia Eduardo; R: M. Maglietta ⇨ **DSE - frei -**

*M. Maglietta \* 1952 in IT-Laurenzana; lebt in IT-Parma*

Das Telefon läutet. Giacinta, eine junge Frau, nimmt ab. Am anderen Ende der Leitung ist Grazia, ihre beste Schulfreundin, die sie seit jenen Tagen nie wieder gesehen hat. Jetzt ist sie hier und will sie besuchen. Giacinta hält inne, ungläubig, und vor ihren Augen laufen plötzlich Bilder ab, die sie vergessen glaubte. Sie sieht

die Klasse wieder, die Bänke, das Fenster, das auf die naheliegenden Felder ging, sie sieht sich in der vierten Klasse, und nun sitzt da wirklich das Kind Grazia auf der Bank. Und die Vergangenheit wird zur Gegenwart.

Die ersten Schultage kehren wieder, der schwierige Beginn einer Freundschaft, die sich um ein Geheimnis dreht, das die Kinder scheinbar unzertrennlich werden lässt. Gemeinsam gestalten sie ihre Träume, bereiten sie sich darauf vor, erwachsen zu werden, tauschen Erfahrungen aus, bis zu dem Moment, wo ihre Freundschaft einen tiefen Riss erleidet und in die Brüche geht. Fast zwanzig Jahre haben sie sich aus den Augen verloren.

Im schnellen Aufblitzen der Erinnerung scheint die Zeit stillzustehen – doch Grazia und Giacinta gelingt es, ihre Geschichte zu Ende zu führen.

GRAZIA           Wir werden zusammen fortgehen ... weg, weit weg!  
GIACINTA        Ja, weg!  
GRAZIA           Wir gehen weg, du und ich, alleine. Hast du gehört, Mama? (*schreit Richtung Himmel*)  
                    Giacinta und ich, wir werden weggehen ... in eine Großstadt ...  
GIACINTA        (*schreit auch Richtung Himmel*) Und wir werden alleine wohnen.  
GRAZIA           Ja, ein Haus nur für uns, wir ... w i r brauchen niemanden.  
GIACINTA        W i r brauchen niemanden!  
(*Maria Maglietta, BAMBINE*)

---

📖 Baliani, Marco: Die Erinnerung des Gefühls. Gedanken eines Geschichtenerzählers (aus dem Italienischen von Brigitte Korn-Wimmer und Alessandra Testini); in: Wolfgang Schneider (Hrsg.): KiJuTheater in Italien, Dipa-Verlag, Frankfurt/ Main, 1996

*Redaktion: Brigitte Korn-Wimmer, 16.12.09  
Überarbeitung: Jana Brestel, 28.09.11*